

Wilhelm Brase (*26.12.1921 in Mardorf Nr.3) heiratet in 1.Ehe Ida Kahle (*1920 Nr.7 +1967). Sohn Wilhelm*1952 oo Ilona Scheitler (Nr.21 – Sohn Oliver) und in 2.Ehe Waltraut Mann (*6.1.1935 Nr.130 gest.). Tochter Christine oo Hans-Joachim Jahns (Töchter: Vanessa und Lara Tabea). Lebensgefährtin Erika Füllbier aus Ottensen (mit eigenen Kinder und verstorbenen Ehemann). Er wächst auf der elterlichen Halbmeierstelle Nr.3 auf und erlernt die Landwirtschaft von klein an und muss schon früh mit Verantwortung übernehmen, da 2 Onkel im I. und sein Bruder Heinrich im II. Weltkrieg gefallen sind. Auch er muss sich viele Jahre im II. Weltkrieg bewähren (u. a. Anfang 1942 im Kessel von Cholm/Nowgorod) und kehrt erst 1947 aus der Kriegsgefangenschaft in Marokko zurück nach Mardorf.



Trotzdem findet er sich sofort bereit, neben der häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeit, auch für die Gemeinde ehrenamtlich tätig zu werden. Bereits am 28.11.1948 wird er Mitglied im **Gemeinderat** (bis 1972) und später im neu geschaffenen **Ortsrat Mardorf** (1981 – 1991 / zusätzlich auch Ratsherr und Mitglied in Ausschüssen im **Stadtrat** Neustadt (Motto: „ich kenne keine Parteien...“). Sein Engagement gilt natürlich auch den anderen Vereinen und Einrichtungen im Ort. So gehört er unter anderem dem Vorstand der Forstinteressentenschaft Mardorf 20 Jahre an. Als leidenschaftlicher **Jäger** (und das bis ins 89.Lebensjahr) gehört er schon seit vielen Jahren der Jägerschaft Mardorf West als Jagdpächter an. Aktives Mitglied ist er in fast allen örtlichen Vereinen. Hier nur einige herausragende Ereignisse für unseren Ort Mardorf an denen er maßgeblich beteiligt war oder die nur durch ihn zustande kamen: 1958 läutet sein Mähdrescher (Claas Europa) als erster in Mardorf das neue „technisches Zeitalter“ ein. 1959 forciert er den Neubau der Volksschule und eines Lehrerwohnhauses. Nach 1960 Entwicklung des Wochenendgebietes und Aufspülungen am Nordufer des Steinhuder Meeres. 1961 Asphaltierung der Hauptstraße (L360) und Wirtschaftswegebau. 1967 Das neue Klärwerk wird gleich so dimensioniert, dass es auch späteren Anforderungen gerecht wurde. Um 1967 Baubeginn der Straßenverbindung nach Neustadt (Moorstraße K 347). Bis 1970 wird der Uferweg durchgängig am gesamten Nordufer („Promenade“) auch über private Flächen gebaut. 1972 Bau des Feuerwehr-Gerätehauses zur Sicherung der Wehr. 1973 ist er Mitinitiator der 800-Jahrfeier und Kreisschützenfestes. 1974 Wahl in den Ortsrat Mardorf (bis 1991). Nach 1975 Verlagerung der vielen planlosen Campingplatzflächen in Ufernähe nördlich in das Gebiet zwischen Pferdeweg und Meerstraße. Mit dem Großraum Hannover schafft er den größten heute bestehenden Campingplatz - „Nordufer Camping“. 1976 Rundwanderweg um das Meer.

1980 Beginn der **Dorferneuerung**. Hiermit beginnt seine wirklich historische Leistung für Mardorf. Zusammen mit Josef Boslar und Aloys Bunge wird die Dorferneuerung ins Leben gerufen, die sich als Ziel gesetzt hat: „Rettung der letzten alten Dorfstrukturen und Gestaltung des Ortes für die Zukunft!“ 1981 wird er als Nachfolger seines Cousin Fritz Brase folgerichtig **Ortsbürgermeister** (bis 1991 hat er größten Einfluss auf die Geschehnisse Mardorfs). 1983 Einweihung der Friedhofskapelle, des Schützenhauses und Flutlichtanlage am Sportplatz. Und das alles in Eigenleistung der Bürger und Vereine. Sein Motto: „Frag nicht lange, sondern mach!“ Mardorf wird als „Schönstes Dorf“ ausgezeichnet. 1984 Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses im ehemaligen Schulgebäude „Neue Alte Schule“ Nr.97, das abgerissen bzw. verkauft werden sollte. Wiederaufbau des „ältesten noch erhaltenen Gebäudes“ (um 1660) in Mardorf. Es steht als Schweinestall vernachlässigt hinter seinem Elternhaus Nr.3 und wird an den neu geschaffenen Aloys-Bunge-Platz im Zentrum des Ortes versetzt, wo es dann unter dem Begriff **Brase-Speicher** in unterschiedlicher Art (Info, Kiosk,..) genutzt wird.

Ein Neubaugebiet im Westen des Mummrians entsteht. „Ein Dorf stellt sich vor“ macht Mardorf bekannt. Die Mardorfer Bilder-Chronik in alten Photographien verewigt die letzten bildlichen Schätze. 1985 sendet NDR-Radio Niedersachsen live aus dem Schützenhaus. 1986 wird die Alte Schmiede die 1.Aalräucherei nördlich des Meeres. Viele Bebauungspläne am Nordufer tragen seine „Handschrift“. Erstes partnerschaftliches Treffen mit Mardorf bei Homberg/Efze in Hessen. Nach 1987 intensive regelmäßige Treffen mit Jägern aus Finnland in beiden Ländern. 1988 erhält Mardorf wieder eine eigenständige Grundschule. Gründung des Tennisclubs. 1989 Einweihung der neuen Hauptstraße mit beidseitigem Fuß - und Radweg. 1990 zieht die Infostelle Naturpark Steinhuder Meer in den wieder aufgebauten Brennewienspeicher. Die inzwischen selbständig gewordene Christus-Kirchengemeinde beginnt 1991 mit einem extra gegründeten Bauverein den Gemeindehausbau. 1991 Verabschiedung als Ortsbürgermeister, aber nicht in den Ruhestand. Denn auch weiterhin setzt er sich ein für unser Gemeinwohl. Er schiebt mit Cousin Otto Brase den Kindergartenneubau in Gang und sorgt mit dafür, dass weitere Fachwerkhäuser den Ortsmittelpunkt am Aloys-Bunge-Platz schmücken. Vermittelt bei der komplizierten Ansiedlung des Golfplatzes und will dem Ort eine Friedhofserweiterungsfläche schenken, nachdem alle anderen Versuche für eine geeignete Fläche fehl schlugen. Nach 10 Jahren intensiven Verhandeln scheidert dies allerdings endgültig an der Ablehnung des Kirchenvorstehers. Auch mit über 85 Jahren gibt er immer noch Impulse für das Gemeinschaftsleben. Bis Februar 2002 bleibt er **Ortsvertrauensmann** – nach über 20 Jahren aufopferungsvoller Tätigkeit für Mardorf. Damit gibt **“Willi” Brase** sein letztes öffentliches Amt ab.

Er verstirbt am 16.September 2011 nach kurzer schwerer Erkrankung und wird auf dem Mardorfer Friedhof in einem schlichten Rasengrab beigesetzt.

(Lebensdaten zusammengetragen vom Ortsratskollegen und Freund Friedel Dankenbring)